

allen voran Zaragoza, aber auch Valencia, eine Behandlung erfahren hat. Flocel SABATÉ I CURULL widmet sich der Oligarchienbildung und den gesellschaftlichen Bruchlinien, die durch die spätm. katalanischen Städte gingen, spricht die Voraussetzungen oligarchischen Machtzugangs sowie nachfolgender Faktionenbildung an, durch die die gesellschaftliche Spaltung offenkundig und vertieft wurde (S. 1–27); Maria ASENJO GONZÁLEZ arbeitet auf der Folie divergierender Stadtgesellschaften (Segovia, Soria, Toledo) den Entstehungsprozeß von Beziehungsgeflechten innerhalb des Stadtdels heraus, seinen Zugriff auf die Ämterhierarchie, die Finanzstrukturen und die Ausbildung eines übergreifenden Bewußtseins für Gemeinsamkeiten (S. 29–50), während Yolanda GUERRERO NAVARRETE die entsprechenden Vorgänge am Fallbeispiel Burgos mit Schwergewicht auf den städtischen Einkünften und den Steuereintreibern untersucht (S. 51–70); in gleicher Weise analysiert Eloísa RAMÍREZ VAQUERO die Verhältnisse in Pamplona mit dem Aufkommen eines ersten städtischen oligarchischen Netzwerkes, beeindruckend untermauert durch Kartenmaterial zu den Ortsnamen und ausführliche Listen zu den Amtsträgern (S. 117–152), demgegenüber erfaßt José Antonio JARA-FUENTE die Verhältnisse im Kastilien des 15. Jh. unter dem Aspekt des „Urban System as a Circuit of Power-Structuring Relations“, dessen Zielvorstellungen neben der Teilhabe an der Macht durch die Befriedigung einer gesellschaftlichen Erwartungshaltung vorgegeben sind (S. 91–115). Einen Sonderfall behandelt Ángel GALÁN SÁNCHEZ, der im Umfeld der Eroberung von Granada der besonderen Stellung der verbliebenen muslimischen Landbevölkerung zur nun sich etablierenden städtischen Oligarchie christlicher Prägung mit ihrem Potential zu sozialen Unruhen Beachtung schenkt und das Schicksal der weiterhin existierenden Selbstverwaltungsorgane der ursprünglichen Morisco-Oligarchie verfolgt (S. 71–89). In seinem Schlußwort versucht Marc BOONE zusammenfassend die Perspektive des europäischen Vergleichs unter besonderer Berücksichtigung der belgischen Stadtgeschichtsforschung mit ihrer seit Henri Pirenne existierenden Vielfalt hervorzuheben und die Verfolgung neuer Ziele unter dem Primat gewandelter Fragestellungen und Methoden anzumahnen (S. 153–159). Die Bibliographie der in den Anmerkungen zitierten Quellen und Literatur (S. 161–193) sowie ein nützliches Glossar technischer (vornehmlich spanischer) Begriffe (S. 195–198) schließen den Band ab, der seiner Absicht, ein weiterer Impulsgeber für eine übergreifende europäische Stadtgeschichtsforschung zu sein, voll gerecht wird.

Ludwig Vones

Max TURULL RUBINAT, *El gobierno de la ciudad medieval. Administración y finanzas en las ciudades medievales catalanas* (Anuario de Estudios Medievales. Anejo 67) Barcelona 2009, Consejo Superior de Investigaciones Científicas, Institución Milá y Fontanals, Departamento de Estudios Medievales, 492 S., ISBN 978-84-00-08874-3, EUR 36. – Es handelt sich um eine Zusammenstellung der in verschiedenen katalanischen, spanischen und französischen Zss. und Sammelwerken verstreut erschienenen Beiträge des Vf., die zum Teil hier erstmals allesamt in die spanische Sprache übertragen worden sind und einen beeindruckenden Einblick in sein Schaffen zur Stadtgeschichte des katalanischen Raums seit 1990 vermitteln, als er mit einer umfangreichen Untersuchung zur Rechtsentwicklung der spätm. Stadtgemeinde anhand der Interde-